

De welsiker

oktober 2011



hobi

wohnschreinerei

wohnmöbel
wohnküchen
wohntextilien
wohngarten

wohausstellung

Di-Fr 9:30-12/14-18, Sa 9:30-15

Schaffhauserstr. 74
8472 Ohringen
Tel. 052 320 10 00
wohnschreinerei.ch



Liebe Leserin, lieber Leser

Letzte Woche erklärten die Buchautoren Tschäppeler und Krogerus in der Sendung 10 vor 10 den Sinn des Lebens in drei Strichen (bzw. Kreisen). Nach ihnen sieht der Sinn des Lebens folgendermassen aus:



Der erste Strich bzw. Kreis steht dafür, sich zu überlegen, was man gut kann.

In einem zweiten Kreis sollte man sich überlegen, was man will. Überschneiden sich die eigenen Fähigkeiten mit dem, was man auch machen will, ist man sicherlich schon mal auf gutem Wege. Gemäss Tschäppeler und Krogerus kommt nun aber noch die dritte Komponente hinzu. Erst die Schnittmenge aus Können, Wollen und Verdienen führt zum eigentlichen Sinn des Lebens.

So einfach ist's. Zum Glück gibt es noch Menschen, die es verstehen, unsere komplexe Welt soweit herunterzubrechen, dass sie jedermann verstehen kann.

Ich versuche nun mal, dieses Modell auf meine Freizeitbeschäftigung OL zu übertragen: Was will ich? Ja klar, ich möchte OL machen. Was kann ich? Hmm... na ja, diese Schnittmenge zwischen wollen und können ist bei manchen Läufern etwas kleiner, manchmal etwas grösser. Riesig gross ist sie allerdings selten.

Nun noch die letzte Frage: Was verdiene ich dabei? Da hört es dann mit der gemeinsamen Schnittmenge definitiv auf.

Das war natürlich Spass. Aber im Ernst, gäbe es gemäss diesem Modell die OL-Szene überhaupt?

In der letzten Ausgabe des Welsikers hat Klaus einen Bericht zum Jahr der Freiwilligenarbeit verfasst. Darin steht, dass alleine im Kanton Zürich pro Jahr gegen 11 Millionen freiwillige Arbeitsstunden geleistet werden!

Ist dies alles sinnlose Arbeit, die einen im Leben nicht weiter bringt? Wenn man das obige Modell betrachtet, könnte man diese Schlussfolgerung ziehen.

Man könnte aber den Kreis „Was verdiene ich?“ auch anders verstehen: Was bringen mir diese Tätigkeiten, die ich sowohl machen will, wie auch machen kann? Welche Lebenserfahrungen mache ich damit? Bringen mich diese Tätigkeiten weiter? Lerne ich dabei etwas für's Leben? Wenn man den dritten Kreis des Verdienstes so definiert, macht das Modell sehr wohl Sinn und kann auch auf die Freiwilligenarbeit übertragen werden.

Stellt man sich die Schweiz ohne freiwillig verrichtete Arbeit vor, wäre diese um ein grosses Stück ärmer. Ist doch das Vereinswesen ein wichtiger Bestandteil der schweizerischen Kultur. Die oben zitierte Zahl spricht für sich.

Auch diese Ausgabe des Welsikers ist gespickt von vielen Angeboten und Beiträgen, die durch mehrere Stunden Freiwilligenarbeit entstanden sind.

Mit Hallentrainings, Clubmeisterschaft und Langlaufweekend gehen die Welsis fit durch den Winter.

Viel Spass beim Lesen der Ausgabe!

Andrea

Die SOW 2011 in Flims- einige Eindrücke

Der Prolog der SOW- die Überdrehte

Wären die Distanzen an der diesjährigen SOW der Elite nicht lange genug, muss der Veranstalter wegen Zuschauerattraktivität einen Showsprint im Waldhaus organisieren. Was dabei ganz vergessen ging, die wirklich spannenden Läuferinnen und Läufer liefen nur gerade 3 Etappen dieser SOW und meine langsam alternden Knochen deren SIEBEN! Egal, erstens ist ja alles freiwillig und der Massenstart verlief toll, da ab etwa der zweiten Reihe vom Kommando nichts mitgekriegt wurde und plötzlich eine Hektik ausbrach, als die ersten davonrannten. Kaum losgerannt, lagen die ersten auch bereits im Strassengraben. Da ich mich auf die kontrollierte Mitlauftaktik, kurz auch trämmle genannt, entschieden hatte, konnte ich der Massenkarambolage elegant ausweichen. Ja, und wenn dann beim ersten Posten 50 Eliteläufer bei zwei Einheiten stempeln möchten, wird es etwas eng. Wie es der Zufall wollte, umlief ich den anstehenden Pulk und siehe da, die zweite Einheit wurde gar nicht benutzt und ab sofort lief ich in der Verfolgergruppe der Spitze mit. Auf der wunderschönen Karte gabelte es praktisch bei jedem Posten, was eine enorme Konzentration erforderte. Die 5 Etappen aus Slowenien im Vorfeld hinderten mich, meine Spritzigkeit auszuspielen und so blieb mir nichts anderes übrig, als einfach mitzulaufen, immer auf der Hut zu sein, nicht an den falschen Posten zu kommen. Kartenwechsel und weiter im Takt. Da fiel mir doch Zwischenzeitlich auf, dass da immer noch Läufer wie Matthias Müller usw. um mich rum liefen, was mich etwas nervös machte. Um Haaresbreite bin ich an einem folgeschweren Fehler vorbei gerannt und schon noch es nach Ziellinie. Hätten mich die Zuschauer etwas mehr angespornt, wäre vielleicht sogar ein Sieg über den letztjährigen Sprintweltmeister dringeliegen. So aber sah ich ihn im Windschatten nicht kommen und er klassierte sich eine Sekunde vor mir. Glücklicherweise ging ich nach Hause, glücklich deshalb, weil ich noch nicht wusste, welche Strapazen mich in den folgenden Tagen erwarten würden....

Renato Winteler

1. Etappe La Mutta – Die Legendäre

Normaldistanzwettkampf La Mutta 1:10'000 mit zusätzlichem Ausschnitt 1:5'000

Nach einer Nacht mit schlechtem Schlaf weckten mich frühmorgens die ersten Sonnenstrahlen! Wenn das kein guter Tag wird! Solch traumhaftes Sommerwetter zum Auftakt der ersten Etappe! Warum habe ich so schlecht geschlafen!? Hmm Vielleicht lag es daran, dass ich grad neben dem Zielgelände das Schlafzimmer hatte und am Samstagabend den Helfern noch beim Aufstellen der Absperrgitter und Zelte zugesehen habe, dabei noch die Geländebeschreibung gelesen sowie die Karte des Prologs angesehen habe!

Der Flimserwald wird als Märchenwald beschrieben wo auch zum abenteuerlichen Schauer Märchen werden könnte! Unzählige OL-Legenden sind dort schon entstanden! Ich glaube mich plagte die Frage ob ich das Ziel jemals erreichen und mein Bett wiedersehen werde!

Nachdem ich rechtzeitig beim Start 1 angekommen bin - von Mario noch Unterrichtung in die Höhenkurven erhalten habe, hat mir Renato gesagt, dass es wichtig sei, ganz langsam zu laufen! Alle diese guten Tipps habe ich beherzigt und irgendwann aus dem Märchenwald herausgefunden! In Anbetracht der Schlusszeit kann man nicht sagen, dass ich zu schnell unterwegs war, es lag wohl eher an!! Das jedoch trübte mein Glück nicht, denn der Lauf war „märchenschön“ und ich hatte alle Posten gestempelt. Was will ich mehr!? Das Publikum im Zieleinlauf war grossartig und hat zu einem Schlusssprint angespornt! Wau! Super! So schön! Ziel erreicht und das Bett nicht weit!



Noch völlig ausser Atem bekam ich ein Eis in die Hand gedrückt und alle Strapazen und Mühen waren bereits vergessen! So schön kann OL sein!

Ruth Moser

2. Etappe Crap Sogn Gion- die Panoramische

So manch eine(r) schluckte ein- oder zweimal leer, als er/sie den Postenbeschrieb dieser panoramischen Langdistanz las: Distanzen, die wirklich vielversprechend sind und Höhenmeter, nach deren Überwindung man garantiert ein hervorragendes Panorama geniessen konnte!

Aber erst einmal galt es den langen Weg bis zum Start zurückzulegen, was nicht ganz einfach war- so kam manche(r) Läufer/-in mit verdrecktem OL-Dress am Start an, so dass man hätte glauben können, die Personen hätten den Lauf bereits hinter sich.

Das offene Gelände versprach tatsächlich ein tolles Panorama- auch das Wetter spielte wunderbar mit. Die ersten Posten liefen ganz gut und vor allem ging's tendenziell eher abwärts. Aber im Hinterkopf war der Gedanke stets präsent, dass da irgendwann noch 350 Höhenmeter folgen werden. Als ich nach Posten 7 mal die Karte auffaltete und ins Gelände schaute, wurde mir klar, dass diese Höhenmeter gleich folgen würden: ein riesiger Berg (so kam es mir im momentanen Zustand zumindest vor) galt es zu überwinden. Nach schier endlos scheinendem Aufstieg kam dann die nächste Überraschung: Wo ist denn bloss der nächste Posten? Ich faltete die Karte auf und staunte nicht schlecht, als ich den Riemen entdeckte. Aber wäre es denn wirklich eine Langdistanz, wenn man bereits nach einer Stunde im Ziel wäre? Natürlich nicht und so kämpfte ich mich nach etwas mehr als 90 Minuten müde ins Ziel. Und dort erkannte ich sogleich, dass ich nicht die einzige war, die ein bisschen zu beissen hatte: herumliegende, keuchende, sich abstützende Läufer/innen weit und breit. Tja, diese schöne Etappe wurde ihrer Ausschreibung in jeder Hinsicht gerecht!

Andrea

3. Etappe Vorab- die Eisgekühlte

Die dritte Etappe führte uns an den Fuss des Vorabgletschers. Die Anreise war entsprechend lange, musste man doch von Flims aus 3 verschiedene Seilbahnen nehmen. Und da die erste Seilbahn noch eine technische Panne hatte, verlängerte sich unser Anreiseweg um mehr als eine Stunde. Doch die Aussicht auf den Vorab und die Vorfreude auf einen Lauf über Schneefelder und Karstgebiete liessen die Strapazen der Anreise sehr schnell vergessen. Gerade der erste Teil des OL's war sehr heikel, musste man sich zuerst in den vielen Höhenkurven zurechtfinden- schliesslich sah es in diesem steinigen Gebiet überall gleich aus. Erstaunlich war aber, dass die grösseren Schneefelder sehr gut und genau kartiert waren und somit verlässliche Anhaltspunkte darstellten. Mit einem Übergangsposten ging's dann am Start vorbei in das tiefer liegende Gebiet, welches bereits mit Vegetation bewachsen war. Wer aber meinte, er könne beim Überlauf etwas aufs Tempo drücken, wurde bald damit konfrontiert, dass das Atmen auf grosser Höhe doch etwas schwieriger ist. Und aufgepasst: Das Gelände wurde keineswegs leichter lesbar, geschweige denn besser belaufbar. Erst der dritte Teil, welcher von Alpwiesen überwachsen war, liess es zu, sich etwas grober zu orientieren und, für diejenigen, die noch spritzige Beine hatten, das Tempo zu forcieren. Der Lauf erschien einem wohl deshalb so schnell vorbei, weil die Karte und das Gelände eine enorme Abwechslung boten- vom Panorama gar nicht zu sprechen! Als man den steil ansteigende Zieleinlauf hinter sich brachte und das Ziel stempelte, waren meine ersten drei Gedanken: Wow, was für ein Lauf, wow, wie bin ich müde und: schön, gibt's morgen einen Ruhetag!

Andrea

4. Etappe Plaun- die Vielschichtige

Nach einem erholsamen Ruhetag werden bei uns am Abend die ersten Vorbereitungen für die 4. Etappe in Plaun getroffen. Für unsere zwei OL- Neulinge Susanne und Tanja ein ganz wichtiger Akt. Susannes Blasen am linken Fuss werden sorgfältig behandelt. Doch die Ferse sieht gar nicht

gut aus. Kurzerhand nehmen wir den OL-Schuh und machen uns draussen im Halbdunkeln auf die Suche nach einer geeigneten Stelle, um den Schuh weichzuklopfen. Der Garagenpfosten scheint geeignet zu sein. Mit vereinten Kräften klopfen wir mit einem grossen Stein die Ferse des Schuhs weich. Hoffen wir, es nützt etwas. Am Einsatz hat es jedenfalls nicht gelegen. Anschliessend werden die Postenbeschreibungen ausgeschnitten und die Zeichen unseren Neulingen erklärt. Was ist der Unterschied zwischen Senke, Loch und Trichter? Wie sieht das Besondere Objekt aus? Es wird ausgerechnet, wann wir zu Hause loslaufen müssen, damit wir rechtzeitig am Start in Plaun stehen. Da wir alle spät starten müssen, können wir ausschlafen und am Morgen noch ganz gemütlich zmörgelä.

Am Donnerstag schnappen wir um 10.30h unsere bereits gepackten Rucksäcke und machen uns auf den Weg zur Gondelbahn. In der Bahn wird heftig diskutiert. Jetzt zeigen uns Tabea und Tanja, die Stelle, wo sie vor zwei Tagen in der Gondelbahn fast eine Stunde stecken geblieben sind. Direkt über dem OL-Gelände von heute. Leider ist das „nur“ eine sehr gut belaufbare Wiese... Das heutige Wettkampfbereich liegt bei der Skistation Plaun und ist in einem Hochtal eingebettet. Die verschiedenen Geländetypen liegen an mässig steilen Hängen und auf einer fein gegliederten Terrasse. Vom urchigen, mitunter auch lichten Bergwald, streift man Waldrandgebiete mit Heidelbeerstauden (leider fast ohne Beeren) und hohen Alpenrosen. Man läuft über schnell belaufbare Skipisten und Wiesen. Auch ein schwer passierbares Blockfeld (Erinnerungen an die letzte SOW im Muotatal Gibel kommen hoch) findet man auf der Karte.

Alle Welsi sind heute im letzten Startblock eingeteilt. Als wir in Plaun ankommen, sind die ersten schon wieder auf der Rückreise. Der Start 2 scheint es in sich zu haben. Alle laufen nach dem Start in ein sehr steiles Waldstück. Um 12.00h begeben sich die ersten Welsi an den Start. Die Letzten kommen erst nach 13.00h an die Reihe. Während dem Lauf trifft man immer wieder auf blauweisse Kollegen. Teilweise gemeinsam werden in dem berühmten Blockfeld die Posten gesucht. Es ist ein sehr abwechslungsreicher Lauf. Alle sind froh, wenn sie den letzten Posten oben im Hang gestempelt haben und dann unter kräftigen Hopprufen der Clubkollegen dem Ziel entgegen laufen.

Einmal mehr sind alle froh, den Tag einigermaßen munter und gesund überstanden zu haben. Trotz der Strapazen freuen wir uns bereits auf den nächsten Tag.

Esther Knöpfli

5. Etappe Nagens- die Trägerische

Mit den Gondeln oben angekommen hoffte ich auf einen guten Lauf. Das Laufgebiet zeigte sich offen, was mir offenbar lag, als ich später die Rangliste betrachtete.

Nun aber zum Anfang dieser Etappe: Das Wetter war etwas unsicher. Wolken bedeckten den Himmel wobei sich die Sonne auch einige Male zeigte. Nun machte ich mich für den Lauf parat. Die Füsse wurden abgeklebt und die wichtigsten Tips der Klubmitglieder entgegengenommen. Kompass, Badge und die Postenbeschreibung in der Tasche. Also alles da um zu starten. Ich blickte noch einmal kurz in den Rucksack. Aha, etwas Wichtiges hatte ich fast vergessen. Die Trillerpfeife musste natürlich auch um den Hals gelegt werden, ohne diese durfte ja nicht gestartet werden. Chris und ich haben schon in den vorherigen Etappen abgemacht, falls 3 mal gepfiffen wird, würde der andere zur Hilfe eilen =)

Es war Zeit sich langsam auf den Weg zum Start zu begeben. Ich lief also los. Da schaute die Sonne wieder hervor und es wurde sogar sehr warm. Perfekte Bedingungen für den heutigen Lauf, dachte ich. Am Start war die Sonne aber schon wieder verschunden. Ich war etwas nervös, wie immer, aber ich hatte ja meine Pfeife dabei. Gerade als ich die Karte nahm und den Kompass richtete fing es zu regnen an. Es störte mich soweit nicht, ich betrachtete es als eine Abkühlung. Den ersten Posten lief ich zu weit unten an, also musste ich nochmals hinauf steigen. Danach lief es sehr gut. Da das Gelände so offen war hatte ich eine weite Sicht und sah markante Stellen gut auf der Karte. Gegen den Schluss wurde ich etwas müde. Den letzten Posten stempelte ich mit grosser Freude, denn ich merkte, es lief gut. Aber dann kam der Zieleinlauf! Was war das denn? Es ging nur noch hinauf und ich dachte nur: Ich kann nicht mehr! Meine Füsse wollten nicht mehr, aber ich wollte so schnell wie möglich ins Ziel. Also kämpfte ich mich mit letzter Kraft nach oben und stempelte das Ziel. Ich war glücklich. Als ich meine Zeit sah, war ich überrascht. Ich hatte das

Gefühl ich sei wahnsinnig lange unterwegs gewesen aber mein Gefühl täuschte. Die Zeit war für mich persönlich gut, ich war zufrieden.

Es war eine super Etappe in diesem offenen Gelände. Es war schön zu laufen und am Schluss im Ziel andere anzufeuern. Während dem Lauf stoppte der Regen, aber mit der Zeit kam er wieder und ich entschloss mich wieder nach unten in Dorf zu fahren. Ich verliess die Station mit einem Lächeln und Vorfreude auf den nächsten Tag und somit auf die letzte Etappe.

Camilla Rüegg

6. Etappe Foppa- die Rockige

Weil ich meine Zeltgspänli nicht zu früh vom wunderschönen Zeltplatz in Trin (falls ich mal ohne OL zelten gehen möchte, dann in Trin) verjagen möchte, gehen wir relativ knapp vor meiner Startzeit. Das Zentrum der letzten Etappe lag gleich bei der Talstation der Bergbahnen in Flims. Auch ohne Welsifisch (dafür dank etlichen blauen Trainern) fand ich schnell die anderen Welsiker. Nach dem Tapen ging ich schleunigst aufs Bähnli, denn langsam merkte ich wie bald 10.04 war, doch wirkliche Sorgen machte ich mir nicht. Als die beiden Schweden mit denen ich das Sässeli teilte mich fragten, ob ich denke, dass sie ihre Startzeiten (10.23 und 10.31) noch schaffen werden, begann es dann doch zu kribbeln. Das hatte zur Folge, dass ich erst gut 10 Minuten später am Startpunkt wieder stillstand, um zu verschnaufen. (So fühlt man sich also, wenn man die Überholspur links vom Startgatter nehmen muss – ausser Atem.) Trotz der kleinen Pause am Startposten hatte ich meine liebe Mühe mit den ersten Posten. Dafür bin ich als einzige meiner Kategorie auf dem Film der 6. Etappe zu sehen (anscheinend kam sonst niemand so weit von der Route ab).

Doch das Highlight der letzten Etappe stand mir noch bevor: das sehr schwierige, feine und schwer belaufbare Felssturzgebiet. Darauf hatte ich mich eigentlich sehr gefreut. Unzählige Male dachte ich, wenn der Posten nicht dort hinter diesem Stein ist, habe ich keine Ahnung mehr, wo ich bin (erleichtertes Aufatmen und verzweifelt Rundendrehen hielten sich ungefähr die Waage). Erleichtert, aus den Steinen herausgefunden zu haben, machte ich mich an den Abstieg. 150 Höhenmeter ziemlich steil hinunter zum Ziel der Kategorien, die scheinbar von allgemeinem Interesse sind (jedenfalls ist das Ziel der Elite und D/H20 ungefähr 100 Meter tiefer als jenes der übrigen Bahnen). Nach dem Auslesen erhalten wir ein kleines Geschenk, um uns auf die Swiss-O-Week 2014 in Zermatt gluschtig zu machen.

Vor der Rangverkündigung merke ich, dass wohl die letzte Etappe mein Streichresultat werden wird (nach dem Prolog, sollte es der Prolog werden und nach der ersten Etappe, die erste Etappe, diese hielt sich dann dafür wacker bis zur sechsten).

Zum Schluss hörten wir viele Namen, die uns durch die Woche begleitet hatten, zum letzten Mal durch die Lautsprecher und auch die fleissigen Helfer verabschiedeten sich.

Auch ich verabschiedete mich von denen, die schlauerweise nicht bis zum nächsten Tag bleiben würden und die Zelte so im Trockenen einpacken konnten. Und die Party, für die viele blieben oder sogar extra anreisten, fand dann nur als Konzert einer Coverband statt (mit Zuhörern über 35 oder unter 12 Jahren).

So blicke ich am Ziel der letzten Etappe der Swiss O Week 2011 Flims-Laax wiederum auf eine einmalige und unvergessliche SOW zurück und seufze: Das war echt Rock 'n' Roll !

Nora Tommer

„Gut geplant ist halb gebaut“

HINDER KALBERER ARCHITEKTEN

Te1 052 202 38 88 www.hinderkalberer.ch



RADY'S 2001 in Andermatt

Nach dem letztjährigen, regenreichen RADY'S in Pontresina fand der diesjährige Anlass in Andermatt statt.

Geprägt vom vorjährigen Anlass reisten wir dann auch mit 100 Kleidervarianten im Rucksack nach Andermatt- obwohl, der Wetterbericht war sehr vielversprechend.

Wie jedes Jahr holten wir bereits am Freitagabend Startnummer und Karte im Wettkampfbüro, damit nach dem Abendessen noch ausgiebig darüber spekuliert werden konnte, wo denn nun das Camp liegen könnte, wie die Routen verlaufen könnten, wo man sicher nicht hinkommen wird usw. Am Ende des Abends waren die Karten gelb und orange bemalt, die Koordinaten aufgetragen und das Ganze mit Plastikfolie überzogen.

Nachdem auch der Proviant gepackt war (das nächste Mal können wir die Hälfte zu Hause lassen, gäll Franziska ☺), gingen wir mit viel Vorfriede schlafen....

Am nächsten Morgen mussten wir bereits um 9 Uhr auf den Bus, obwohl der Start erst um 11 Uhr war. Als wir bereits um 9.30 vor dem Startband standen, hiess es, Thermowäsche hervorholen (soviel man halt dabei hat) und sich so gut wie möglich warm halten. Obwohl es ein wunderschöner Morgen war, waren die Temperaturen doch ziemlich tief.

Wie sich später aber herausstellte, war es durchaus ein Vorteil, so früh am Start zu sein. Denn die Schlange vor den beiden ToiTois wurde mit jedem Bus, der ankam, länger und der Start rückte näher. Irgendwann ertönte es auf dem Lautsprecher, der Start werde 15 Minuten vorverlegt. Wir errechneten die Dauer bis zum Start (20 Minuten) und die Schlange vor den ToiTois (30 Leute) und merkten dann, dass es für die hintersten in der Schlange doch ziemlich knapp werden könnte. So war es denn auch.

Der Startschuss fiel, wir holten das Blatt mit den Koordinaten, zeichneten ab und liefen los. Bei den ersten beiden Posten bekundeten wir noch etwas Mühe mit dem Lesen der 25'000er Karte. Dies legte sich dann aber und langsam aber sicher kamen wir ziemlich in Fahrt. Gut, auf den Posten 5 machten wir dann noch einen Routenwahlfehler, der uns, wie uns im Ziel gesagt wurde, etwa eine viertel Stunde kostete.

Aber zum Glück merkten wir unterwegs nichts davon und liefen den Pass hoch, den es zu überqueren galt. Dabei überholten wir viele Teams der Kategorie Sie + Er, doch waren weit und breit keine Teams Sie + Sie zu sehen. Wo sind diese alle? Egal, weiter geht's.

Beim Posten auf dem Pass waren die Höhenmeter des ersten Tages gemacht. Um zum Camp zu gelangen, musste ein steiles Geröllfeld überwunden werden. Kartentechnisch war der Schluss auch nicht mehr wirklich schwierig. Dennoch waren wir beide sehr froh, endlich den Zielposten im Camp stempeln zu dürfen.

Es waren noch nicht sehr viele Teams am Ziel, so dass wir wählen konnten, wo wir das Zelt aufschlagen werden. Wir wählten einen Platz auf der anderen Flussseite.

Zelt aufstellen, waschen, umziehen und kochen war nun angesagt. Die Sonne schien noch bis Abends auf das Camp, so dass es ein gemütlicher Abend wurde.

Auch in diesem Jahr waren einige Welsi-Teams anwesend: Tina und Maya, Luzi und Urs, Pia und Thomas, sowie Renato und Vincent.

Ein klitzekleines Problem stellte sich unseren müden Beinen noch. War doch das Camp auf der einen Flussseite, während die ToiToi's und der Brunnen für das Wasser auf der anderen Flussseite lagen. Es gab einen provisorischen Übergang, der aus aufeinandergeschichteten Steinen bestand. Es war ein toller Anblick, wie die müden Beine der Läufer/-innen auf diesen Steinen heruntorkelten- und es wurde mit fortgeschrittener Stunde nicht einfacher, den Fluss zu überqueren, da dessen Wasserpegel anstieg. So wählten nicht wenige den (für geschundene RADY'S-Beine) weiten Umweg über die feste Brücke, während sich andere dafür entschieden, nicht mehr auf's WC zu gehen....

Mit dem Sonnenuntergang machte sich die Kälte (und Feuchtigkeit) breit und wir beschlossen bald, in den Schlafsack zu schlüpfen. Die Nacht war für einen RADY'S (und im Vergleich zum letzten Jahr ☺) richtig gemütlich.

Der pünktliche Weck-Knall um 5.30 Uhr dann aber weniger. Das sind die schlimmsten Momente dieses Anlasses: Frühstück (=trockenes Brot) im Schlafsack. Getränk: Kaltes Wasser! Aber zum Glück war auch das Wetter am Sonntag hervorragend, so dass wir bald alles zusammenpackten und auf den Start warteten.

Wir hatten das Vergnügen, als 2. Klassiertes Team der Kategorie Sie + Sie an den Jagdstart zu gehen. Allerdings sass uns das 3. Klassierte Team mit drei Minuten Rückstand regelrecht im Nacken. Wir rannten los und zeichneten 2 Posten ab. Der Rest wurde unterwegs eingezeichnet, da als erstes ein langer Aufstieg anstand. Franziska zeichnete die restlichen Posten mit einer beeindruckenden Stop and go- Aktion ab, während ich in meinem Tramp die Höhenmeter überwand.

Der zweite Tag lief kartentechnisch deutlich besser. Die Strecke führte über den Oberalppass und dann wieder hinunter nach Andermatt. Das bedeutete, dass auch am diesjährigen RADY'S am Schluss, wenn die Beine ohnehin nicht mehr können, unzählige Höhenmeter vernichtet werden mussten- nicht nur das, es kam sogar noch zu einer kurzen, aber giftigen Gegensteigung am Schluss. Als wir Andermatt endlich vor uns sahen bündelten wir nochmals alle Energie und liefen durch das Dorf, die Bahnunterführung herunter und wieder rauf, bis wir endlich am Ziel waren.

Wie jedes Jahr freuten wir uns auch dieses Mal auf die warme Dusche und die gute Verpflegung in der Festwirtschaft.

Der RADY'S ist einfach jedes Jahr von neuem ein eindrückliches Erlebnis! Bis zum nächsten Jahr, in Zweisimmen!

Andrea



Fotos:
Thomas
Gutzwiller

Für die Agenda....

Klubmeisterschaft, Samstag 3. Dez. 2011

Wo auf der neuen Homelkarte
Besammlung Schützenhaus Witrig, Henggart
Wann 14 Uhr

Auf viele Teilnehmer freuen sich Sven und Ruth



LL-Weekend

28./29. Januar 2012

Berghotel Langis/Glaubenberg
2-4 er – Zimmer
HP Fr. 85.00

Zimmervorreservation für 16 Personen

Es gilt also ‚dä schnäller isch däbi‘

Anmeldungen/Auskunft:
Martin Köhli
Go4koe@gmail.com

Anmeldungen bis spätestens 30. November 2011



Generalversammlung, Freitag, 22. Januar 2012, 19 Uhr

Die Traktandenliste zur Generalversammlung 2012 wird anfangs Dezember per E-Mail verschickt.
Der Vorstand freut sich auf eine grosse Teilnahme



Für die Agenda....

Nationaler - OL 14. April 2012

Liebe Welsis

Am Sonntag, 14. April 2012 findet in Andelfingen der Nat. OL 2012 statt.

Das OK ist seit längerer Zeit mit den Vorbereitungen dieses Grossanlasses beschäftigt. Der Lauf wird als Doppelsprint durchgeführt, d.h. alle Läufer starten 2 Mal. Einmal in Andelfingen, einmal in Kleinandelfingen.

Die gewählte Wettkampfform ist sehr personalintensiv. Es müssen gleichzeitig 2 Starts und 2 Ziele betrieben werden.

Ich bitte euch alle den Termin in der Agenda rot anzustreichen und allfällige Partner und Partnerinnen auch als Helfer zu rekrutieren. Wer jetzt schon zusagen kann, kann sich gerne beim Laufleiter melden .

Besten Dank

Urs Denzler

052 317 25 12

urs.denzler@bluewin.ch



Fit durch den Winter

Nach den Herbstferien beginnen die Hallentrainings der OLG Welsikon!

Wo: Kantonsschule im Lee, Halle A

Wann: Jeweils Montag von 18:30-20:00 Uhr

Datum	Leiter/-in
24.10.11	Alain
31.10.11	Nora
7.11.11	Lukas Schubnell
14.11.11	Mario
21.11.11	Max
28.11.11	Nora
5.12.11	Heiner
12.12.11	Max
19.12.11	Franziska
9.1.12	Lukas Schubnell
16.1.12	Franziska
23.1.12	Sevi
30.1.12	Mario
20.2.12	Sevi
27.2.12	Heiner
5.3.12	Nora

Utbytesår Sverige

Ein Bericht von Sina Tommer

Die Zeit vergeht so schnell. Bald habe ich schon einen Sechstel meines Aufenthalts hier in Schweden hinter mir. Zum Teil wünsche ich mir schon jetzt, dass ich die Zeit zurück drehen und dadurch länger hier bleiben kann.

Ich wohne im fünften bzw. sechsten Stock eines riesigen Hauses mit sehr vielen Wohnungen. Es liegt in Stuvta, einem Teil von Huddinge, welches wiederum ein Vorort von Stockholm ist. Mit dem ‚pendeltåg‘ (vergleichbar mit unserer S-Bahn) habe ich nur 13 Minuten nach Stockholm central. Ich wohne zusammen mit meiner Gastmutter Barbro und meiner Gastschwester Sara. Am Donnerstag Abend kommt dann jeweils noch Thomas, mein Gastvater, der Montag bis Donnerstag in einem der drei Ferienhäuser wohnt und dort in der Nähe arbeitet. Elin, die ältere Tochter, lebt zur Zeit in London und das ist auch der Grund, warum ich bei der Familie Nyberg wohnen kann. Sara ist praktisch gleich alt wie ich und wir haben es sehr gut miteinander. Sie geht in die deutsche Schule in Stockholm, wo auch Barbro als Schwedischlehrerin arbeitet. Die ganze Familie spricht Deutsch, weil sie für 4 Jahre in der Schweiz lebten. Darüber war ich vor allem am Anfang sehr froh, weil ich, wenn ich nach Hause kam, einfach erzählen konnte, nicht viel überlegen musste und sie auch verstanden was ich wirklich meinte.



Vielleicht auch aus dem Grund habe ich mich relativ schnell gut eingelebt. Ich fühle mich bei meiner Gastfamilie zu Hause und auch in der Schule und in meinem OL-Klub (Tullinge SK) gefällt es mir gut. Zu Beginn war es vor allem in der Schule schwierig. Es ist nicht einfach zu einer Gruppe zu stoßen, in der sich erstens alle schon kennen und zweitens eine andere Sprache gesprochen wird. Unterdessen verstehe ich aber mehr oder weniger alles und es sagen mir immer wieder Leute ‚hur duktig du är‘, was so viel wie ‚wie gut du bist‘ bedeutet, da sie überrascht sind, dass ich nach knapp zwei Monaten anscheinend schon gut Schwedisch spreche. Das freut mich natürlich immer sehr.



Ich gehe ins Frderika Bremer Gymnasiet in Haninge. Es ist eine sehr große Schule, die eigentlich aus fünf kleineren Schulen besteht. Ich besuche den ‚Ökonomie-Zweig‘ und zusätzlich noch die OL Akademie. Das Schulsystem ist komplett anders als in der Schweiz. Das beginnt schon beim Stundenplan. Hier hat man nicht fixe 45 Minuten Lektionen. Meine kürzeste ist beispielsweise 30 Minuten, meine längste 115. Deshalb gibt es auch keine Klingel aber erstaunlicher Weise hören die Lehrer viel pünktlicher auf als alle meine Schweizer Lehrer. Ein weiterer großer Unterschied ist, dass wir alle Lehrer duzen. Das gibt eine viel freundschaftlichere Stimmung. Als ich mich vor allem früher oft gewundert habe, wieso man den Lehrern, mit welchen man doch einige Zeit verbringt, nicht duzen darf, habe ich als Antwort bekommen, dass dann weniger Respekt vorhanden ist. Zumindest hier ist das nicht der Fall. Bei den einen Lehrern gehorchen die Schüler, bei anderen weniger. Genau so wie in der Schweiz.

Bis jetzt haben wir praktisch jedes Wochenende Wettkämpfe gehabt. So bin ich auch schon an verschiedenen Orten gewesen. Zweimal sind wir fünf Stunden in Richtung Göteborg gefahren, einmal fünf Stunden in den Norden nach Sundsvall und einmal fünf Stunden in den Süden nach Öland. Dorthin aber nicht wegen einem OL sondern weil wir die Cousine von Thomas besuchten. Das Eindrücklichste an der Reiserei finde ich, dass ich, wenn man es zusammenrechnet, von Öland zehn Stunden Richtung Norden gefahren bin und trotzdem erst Südschweden gesehen habe. Hier ist es ganz normal für ein Wochenende fünf Stunden Auto zu fahren (ein Weg!) und wenn man nicht so weit fährt sind das schnell mal zwei Stunden.

Wie oben schon erwähnt war ich an ganz verschiedenen Orten. Die Lång-, Medel- und Stafett-SMs waren in der Umgebung von Göteborg und die Skol-SM in Sundsvall. Natürlich bin ich auch schon viel in der Umgebung von Stockholm OL gerannt. Es ist sehr spannend in so verschiedenen Geländen OL zu laufen. Zum Teil ist es mir auch sehr gut ergangen, zum Teil aber auch überhaupt nicht. Hier ist es viel schwieriger, es gibt beispielsweise viel weniger Wege. Mein größter Erfolg mit dem 3. Platz hatte ich bei der 'Skol-SM' in der Langdistanz. Die Skol-SM, übersetzt Schul-Schweden-Meisterschaft, ist etwas kleiner als die 'richtigen' SMs aber es ist immerhin auch Schwedenweit. Meine größte Enttäuschung musste ich leider im Final der Medel-SM erleben. Nach einem guten Lauf in der Qualifikation durfte ich im A-Final am nächsten Tag starten. Zu Beginn lief eigentlich auch alles gut, aber nach dem Zuschauerposten ging es zurück in einen sehr schweren Teil, in welchem ich einen 16-Minuteer einbüßen musste. Ansonsten hätte ich auf einen Top 10 Platz hoffen können.

Ich dachte immer, die 'Freiluftduschen' gibt es nur am O-Ringen. Jetzt weiß ich es besser. Hier ist das WKZ eigentlich immer ein Feld und man hat kein Schulhaus für Duschen oder WC zur Verfügung. Das ist besser in der Schweiz. Ein Vorteil hier ist allerdings, dass ich erst einmal kalt duschen musste. Das Wasser ist eigentlich immer süttig heiss, was man von den Schweizer OL-Duschen ja nicht gerade behaupten kann.

Hier ist mein Leben beinahe wie eines von einer Profisportlerin. Schule habe ich zwar schon, sie ist aber überhaupt nicht so streng wie bei uns. Mein längster Schultag ist hier um 15.15 fertig. Und das ist schon sehr lange für meine Klasse... Zudem habe ich im Moment 4-5 organisierte Trainings pro Woche. Drei sind von der Schule aus. Am Montag haben wir Kartentraining, am Donnerstag Theorie und am Freitag machen wir verschiedene Dinge wie zum Beispiel joggen, Krafttraining oder Aquajogging. Der Klub bietet im Sommer zwei Trainings an. Am Dienstag gibt es ein Intervall und am Donnerstag ein Kartentraining. Jetzt wo es kalt wird gibt es dann auch noch am Montag sozusagen ein Halletraining und wenn die Wettkampfsaison vorbei ist auch noch am Wochenende Longjoggs oder Langlauf. Ich muss also keine Angst haben, dass ich beim Trainieren zu kurz komme.

Wenn ich am Wochenende einmal keinen OL habe wird es mir auch nicht langweilig. Meine Gastfamilie hat wie gesagt drei Ferienhäuser. Bis jetzt hatte ich leider erst Zeit um zwei davon zu besuchen.



In den Herbstferien fahren wir aber noch nach Dalarna, wo das dritte Häuschen steht. Zudem 'müssen' wir noch nach London um meine Gastschwester zu besuchen und nach Oslo weil dort der Bruder von Barbro in eine neue Wohnung gezogen ist, und wir ihn auch sonst (wieder)einmal treffen möchten.

Wie ihr seht habe ich hier genug zu tun und ich bin sicher, dass ich in diesem Jahr viel erleben und lernen werde. Ich bin glücklich, dass ich mich für das Jahr in Schweden entschieden habe und bin sicher, dass ich es nie bereuen werde!

Sina

Liebe JOM- Läuferinnen und –Läufer

Ich bitte euch, mir die Liste eurer Läufe **bis 19. November 2011** zu schicken, damit der Club euch den Betrag rückvergüten kann. Zur Erinnerung nochmals die Angaben, die ihr dazu braucht.

Nationale OL's

16 Jahre und jünger: 12.- Fr.
17 bis 20 Jahre: 17.- Fr.

Regionale OL's

16 Jahre und jünger: 7.- Fr.
17 bis 20 Jahre: 10.- Fr.

Cécile



Rücktritt von Peter Winteler aus dem Vorstand der OLG Welsikon

Vor den Sommerferien 2011 gab ich den Austritt aus dem Vorstand der OLG Welsikon. Es waren einfach zu viele Teilchen die zusammen kamen.

Das Amt als Kontaktperson der Winterthurer OL Vereine zu den Jägern des Jagdbezirks Winterthur / Weinland werde ich weiterhin mit Liebe pflegen.

Nun hoffe ich auf euer Verständnis.

Mit Liebem Gruss
Peter

Liebe OLG-Welsikon

Herzlichen Dank für das wunderschöne Spalier, den lustigen Ornithologen-OL und das schöne Präsent für unsere Hochzeit!

Liebe kOLibris, herzlichen Dank für eure professionellen Servierkünste während des Apéros!
Wir behalten den Tag in allerbesten und unvergesslichen Erinnerung!

Andrea und Renato



Herzliche Gratulation Christine und Oliver Bauert (-Gutzwiller)

Die OLG Welsikon gratuliert euch ganz herzlich zu Linn Ann, welche am 15. September 2011 auf die Welt kam. Wir wünschen euch alles Gute!



Vorstand der OLG Welsikon

Präsidentin:	Ruth Wydenkeller, Frauenfelderstrasse 51, 8404 Winterthur, 052 242 79 65, r.p.wydenkeller@hispeed.ch
Techn. Berater 1:	Franziska Meier, Stationsstr. 12, 8472 Seuzach, 052 335 44 55, zisi@miotop.ch
Techn. Berater 2:	Mario Meier, Stationsstr. 12, 8472 Seuzach, 052 335 44 55, mio@miotop.ch
Kartenchef:	Martin Köhli, Grundstrasse 25, 8424 Embrach, 044 865 42 61, go4koe@tele2.ch
Kassiererin:	Cécile Lütolf, Eisweiherstr. 147, 8400 Winterthur, 052 223 17 64, c.luetolf@gmx.ch
Atkuarin:	Brigitte Senti, Baumgartenstr. 9, 8108 Dällikon, 044 844 17 75, brigitte.senti@hispeed.ch

Karten- & Kleiderverkauf:	Esther Meier, Stationsstrasse 12, 8472 Seuzach 052 335 44 55, esther@miotop.ch
OL-Materiallager:	Ruedi Hobi, Schaffahsuerstrasse 74, 8472 Ohringen, 052 320 10 00, r.hobi@hobi-moebel.ch
Neuanmeldungen/ Mutationen:	Brigitte Senti, Baumgartenstr. 9, 8108 Dällikon, 044 844 17 75, brigitte.senti@hispeed.ch

deWelsiker

Herausgeberin:	Orientierungslaufgruppe Welsikon
Abonnement:	Fr. 12.- pro Jahr
Druck:	Rohner & Spiller, Winterthur
Auflage:	120, dreimal jährlich
Redaktion:	Andrea Friedrich andrea.friedrich@pmstg.ch

Orientieren Sie sich mit unseren Ideen sicher in den Garten... "Raum"



Garten- und Landschaftsbau
Ohringerstr. 120, 8472 Unterohringen
Tel. 052 335 12 15 Fax 052 335 15 36
ruegg.ag.gartenbau@bluewin.ch

Badgen Sie bei den Themen ...

- Feucht- und Trockenbiotope
- Bepflanzungen
- Wasserspiele
- Natursteinplätze und Mauern
- Pergolen und Lauben
- Flachdachbegrünungen

... und queren Sie die Ziellinie mit
einem schönen Gartenstück

 Neuanlagen

 Umänderungen

 Gartenpflege

